

Universität Siegen

Kommentiertes

Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2012

Eröffnungsfeier: 18. April 2012

Beginn: 25. April 2012

Ende: 4. Juli 2012



Die MITTWOCHSAKADEMIE ist eine Einrichtung der Universität Siegen für die Bürgerinnen und Bürger der Städte Siegen und Olpe sowie deren Umgebung und hat zum Ziel, diese mit Ergebnissen und Methoden der modernen Wissenschaften vertraut zu machen. Sie besteht seit dem Wintersemester 1986/87.

Die Veranstaltungen des Hauptangebotes sind Veranstaltungen, die speziell für die MITTWOCHSAKADEMIE durchgeführt werden. Sie finden während des Semesters in den Räumen des Museums für Gegenwartskunst Siegen, des Medien- und Kulturhauses Lÿz in Siegen und teilweise in der Universität selbst sowie im Alten Lyzeum in Olpe statt. Die Veranstaltungen des Zusatzangebotes sind ausgewählte Veranstaltungen aus dem normalen Angebot der Universität, die von den Dozenten für die Hörer der MITTWOCHSAKADEMIE geöffnet werden.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 80 Euro pro Semester und berechtigt zum Besuch aller Veranstaltungen aus dem Haupt- und Zusatzangebot. Er ist in den ersten Wochen des Semesters zu überweisen. Vordrucke liegen in den Veranstaltungen aus.

Befreiungen oder Ermäßigungen können bei der Leitung der MITTWOCHSAKADEMIE schriftlich beantragt werden.

Leitung: Prof. Dr. Ingo Broer und Prof. Dr. Gerhard Hufnagel

ANSCHRIFT:

Universität Siegen
MITTWOCHSAKADEMIE
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen

☎ 0271/740-2820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird) und:
☎ 0271/740-4528 (Frau Dörnemann, ausschließlich in dringenden Fällen)

Email: info@mittwochsakademie.de
www.mittwochsakademie.de

Inhalt

MITTWOCHSAKADEMIE: Anschrift, Telefonnummer, Email.....	2
Vorwort.....	4
HAUPTANGEBOT	
MITTWOCHSAKADEMIE in Siegen	7
MITTWOCHSAKADEMIE in Olpe	8
Feierliche Eröffnung	9
Erläuterungen zu den Veranstaltungen in Siegen.....	10
Erläuterungen zu den Veranstaltungen in Olpe.....	25
ZUSATZANGEBOT in der Universität	
Arbeitskreis Literatur (<i>Lÿz</i>)	30
Theologie	31
Alte Geschichte	34
Philosophie.....	35
Soziologie	36
Kunstgeschichte	37
Führung des Museums für Gegenwartskunst.....	38
FORUM SIEGEN	39

Bitte beachten Sie:
Ein Versicherungsschutz ist generell in allen Lehrveranstaltungen
und auch bei Exkursionen von Seiten der MITTWOCHSAKADEMIE der
Universität Siegen nicht gegeben!

Siegen, im Februar 2012



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der MITTWOCHSAKADEMIE,

im vergangenen Semester hat mich erneut eine ganze Reihe von Briefen erreicht, die meistens die Anzahl der Lehrveranstaltungen pro Semester, häufig aber auch, und zum Teil unabhängig von der Anzahl der Semesterveranstaltungen, die Preisgestaltung der MITTWOCHSAKADEMIE betrafen. Über diese Eingaben habe ich mich wie immer sehr gefreut, zeigen sie doch Ihr reges Interesse und Ihren großen Wissensdurst! Zehn Termine waren offensichtlich zu wenig! Die Schwierigkeiten der Semesterplanung habe ich im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der MITTWOCHSAKADEMIE zum vergangenen Semester ausführlich erläutert. Da Schwierigkeiten aber dazu da sind, wenigstens den Versuch zu machen, sie zu überwinden, werden wir in den nächsten Semestern alles daran setzen, jeweils zwölf Termine (feierliche Eröffnung und elf Lehrveranstaltungen) durchzuführen. Die ursprüngliche und bereits weitergegebene Semesterplanung bis 2015, die aus den genannten Gründen in einigen, wenn auch wenigen Semestern wiederum nur zehn Termine für die Lehrveranstaltungen vorsah, werden wir deswegen revidieren. Ihre Eingaben haben also durchaus Erfolg gehabt!

Auch wenn nicht allen Teilnehmern die Sinnhaftigkeit der feierlichen Eröffnung lebendig vor Augen steht, so besteht doch im Team der MITTWOCHSAKADEMIE Einigkeit, daran festzuhalten. Allerdings können Sie am Programm der feierlichen Eröffnung dieses Semesters sehen, dass wir hier durchaus zu Experimenten bereit sind. Im Übrigen bin ich fast ein wenig stolz darauf, dass es mir gelungen ist, Herrn Dr. Lohmann zu dem angekündigten medialen Vortrag zu bewegen. Herr Dr. Lohmann ist einer der wenigen noch lebenden Augenzeugen, die zu diesem – immer wieder notwendigen! – Themenkomplex authentisch Auskunft geben können. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Teilnehmer der MITTWOCHSAKADEMIE das auch so sehen und durch eine zahlreiche Teilnahme an dieser wichtigen Veranstaltung honorieren würden. Zum Experimentieren mit dieser Veranstaltung gehört auch, dass wir diesmal nicht mit einem Mittagessen schließen, sondern stattdessen eine Möglichkeit zum Umtrunk und zu weiteren Gesprächen auch im Anschluss an die Veranstaltung anbieten werden.

Da wir schon einmal bei den Teilnehmerwünschen sind, möchte ich darauf hinweisen, dass auf vielfältigen Wunsch in diesem Semester zum ersten Mal ein Englisch-Kurs auf relativ hohem Niveau stattfinden wird, der es Teilnehmern mit guten Englischkenntnissen ermöglichen soll, deren „Einrosten“ zu verhindern. Dieser Kurs ist bei genügender Nachfrage durchaus auf eine Fortsetzung angelegt und stellt eine Erweiterung des bisherigen Programms dar, da wir auf Sprachkurse bislang aus verschiedenen Gründen bewusst verzichtet haben. Ich würde mich freuen, wenn zahlreiche Freunde der englischen Sprache diese Gelegenheit zur Auffrischung wahrnehmen würden. Der Dozent wird sich sicher auf das Niveau der Teilnehmer einstellen. Vermutlich wäre es sinnvoll, wenn die Teilnehmer sich wenigstens zur ersten Sitzung frühzeitig auf den Weg ins Untere Schloss begeben würden, da der Raum nicht ganz leicht zu finden ist, obwohl wir ihn deutlich auszuschildern versuchen werden. Bitte beachten Sie auch, dass die erste Lehrveranstaltung von Herrn Dr. Lohmann zur Siegener Biennale bereits *vor* Beginn des Semesters am Osterdienstag, den 10. April 2012 um 18 Uhr im Apollo-Zelt mit einer Sondersitzung beginnt. Dasselbe gilt für die Spezialführung für die MITTWOCHSAKADEMIE durch die Ausstellung „Robert Smithson, Die Erfindung der Landschaft“ am 17. April um 16.00 Uhr im Museum für Gegenwartskunst!

Die Raumprobleme der MITTWOCHSAKADEMIE sind den meisten von Ihnen bekannt, weil Sie teilweise sehr lebendig damit Erfahrung machen mussten. Diese werden sich leider auch im kommenden Sommersemester wieder negativ bemerkbar machen, vor allem die Teilnehmer der Lehrveranstaltung von Herrn Dr. Friedhoff müssen sich auf einige Einschränkungen gefasst machen, da die Aula als Ausweichraum nicht durchgehend zur Verfügung stehen wird. Die MITTWOCHSAKADEMIE der Universität Siegen verfügt leider über keine eigenen Räume und ist auf die Großzügigkeit von Lüz und Museum für Gegenwartskunst angewiesen. Wir sind diesen beiden Institutionen für das stets äußerst wohlwollende Entgegenkommen sehr dankbar, aber manche Engpässe lassen sich leider nicht vermeiden.

Wie Sie vermutlich der Zeitung entnommen haben, ist am Ende des vergangenen Semesters Herr Professor Dr. Berthold Stötzel plötzlich verstorben. Wir trauern mit den Angehörigen um einen langjährigen, sehr aktiven, engagierten, freundlichen und überaus beliebten Dozenten der MITTWOCHSAKADEMIE, der gerade für das kommende Sommersemester auf

ausdrücklichen Wunsch zahlreicher Teilnehmer seiner vergangenen Lehrveranstaltungen noch einmal ein Seminar in der MITTWOCHSAKADEMIE geplant hatte. Dazu wird es nun leider nicht mehr kommen! Das bedauern wir sehr!

Neu im Kreis der Dozenten begrüßen wir Herrn Dr. Axel Diller, der in Olpe tätig werden wird. – Es ist mir sehr bewusst, dass es allerhöchste Zeit wird, wieder eine Dame im Kreis der Dozenten begrüßen zu können. Im vergangenen Semester war diese Suche leider erneut vergeblich. Dasselbe gilt für die Suche nach einer Dozentin/einem Dozenten für Grundbegriffe des Wirtschaftslebens.

Das dicke Ende kommt wie immer am Schluss, aber so dick ist es auch wieder nicht! Die Teilnehmergebühr wird im kommenden Semester leider von 60 auf 80 € erhöht - angesichts der Tatsache, dass die letzte Preiserhöhung bei der Euro-Umstellung 2002, also vor zehn Jahren, stattfand, werden Sie dies hoffentlich als angemessen ansehen! Wir haben seitdem in der Bundesrepublik Deutschland eine Inflation von ca. 16 %, und in diesem Semester haben wir das Angebot der MITTWOCHSAKADEMIE erneut um eine Veranstaltung erweitert. Darüber hinaus sind die sehr niedrigen Honorare der Dozenten vor einiger Zeit deutlich erhöht worden. Diejenigen von Ihnen, die diesen Betrag wirklich nicht leisten können, bitte ich um Überweisung des alten Betrages von 60 €. Befreiungen sind auch weiterhin auf Antrag möglich.

Ihnen allen wünsche ich ein interessantes Sommersemester mit reichem Erkenntnisgewinn und grüße Sie, wie immer auch von Herrn Hufnagel,
Ihr



Programmübersicht



SIEGEN

Theologie Was wissen wir von Jesus? (Teil I)	Prof. Dr. Ingo Broer 9.00 - 10.30 Uhr (<i>Museum</i>)
Literaturwissenschaft Geschichte des Dramas und Theaters vom Spätmittelalter bis zur Goethezeit	Prof. Dr. Hermann Korte 9.00 - 10.30 Uhr (<i>Ljz</i>)
Conversation in English Discussing literature, culture, topics of general interest	Dr. Bernd Schulte 9.45 - 10.45 Uhr (<i>Unteres Schloss</i>)
Literaturwissenschaft „Gesprochen, gespielt und aufgeschrieben...“ – Eine Einführung in die Literaturwissenschaft (Teil I)	Dr. Bernd Schulte 11.00 - 12.30 Uhr (<i>Museum</i>)
Soziologie Religion und Kultur der modernen Gesellschaft (Teil II)	Prof. Dr. Stefan Kutzner 11.00 - 12.30 Uhr (<i>Ljz</i>)
Physik Das Nichts verstehen – Ein Beitrag zur modernen Kosmologie	Prof. Dr. Claus Grupen 11.00 - 12.30 Uhr (<i>ENC</i>)
Physik Dunkle Materie und Dunkle Energie – ist das Universum wirklich dunkel?	Prof. Dr. Wolfram Winnenburger 14.00 - 15.30 Uhr (<i>AR-H</i>)
Technik Das Energieproblem: Aspekte zukünftiger Energieversorgungssysteme	Prof. Dr. Jürgen U. Keller 14.00 - 15.30 (<i>Museum</i>)
Theater Biennale 2012: Mission und Ästhetik des Gegenwartstheaters	Dr. Knut Lohmann 14.00 - 15.30 (<i>Ljz</i>)
Philosophie Sorge um sich und Kultur der Existenz: Philosophische Erzieher des Abendlands (Teil II)	Prof. Dr. Friedhelm Decher 16.00 - 17.30 Uhr (<i>Museum</i>)
Regionalgeschichte Kirchen, Klöster und Kapellen. Sakraltopographie des Siegerlandes und benachbarter Regionen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit	Dr. Jens Friedhoff 16.00 - 17.30 Uhr (<i>Ljz</i>)
Psychologie Die Macht der Emotionen	Prof. Dr. Kurt Sokolowski 18.00 - 19.30 Uhr (<i>Ljz</i>)
Philosophie Geschichte der Philosophie – 20. Jahrhundert II	Prof. Dr. Friedhelm Decher 18.00 - 19.30 Uhr (<i>Museum</i>)

Leitung:	Prof. Dr. Ingo Broer, Prof. Dr. Gerhard Hufnagel
Betreuung:	Fabian Bodora, Lena Clemens, Jana Freund, Katharina Rohleder
Zeitraum:	25. April bis 4. Juli 2012
Orte:	(<i>Museum</i>) Museum für Gegenwartskunst, Unteres Schloss 1, Vortragssaal (<i>Ljz</i>) Medien- und Kulturhaus Ljz, St. Johann-Str. 18, Raum 109 (<i>Unteres Schloss</i>) Eingang der Universität, Raum HG 2.244 (<i>AR-H</i>) Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Straße, Raum AR-H 505 (<i>ENC</i>) Emmy-Noether-Campus, Walter-Flex-Str. 3, Raum ENC-D 114
Kontakt:	MITTWOCHSAKADEMIE, Adolf-Reichwein-Straße 2, 57068 Siegen ☎ 0271-7402820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird) Email: info@mittwochsakademie.de

Programmübersicht



OLPE

Zeitgeschichte

Zwei Staaten – eine Nation? Deutsche Geschichte
1945 - 1990

Prof. Dr. Gerhard Hufnagel
9.00 - 10.30 Uhr

Philosophie

Der Mensch als fühlendes Wesen

Prof. Dr. Friedhelm Decher
11.00 - 12.30 Uhr

Literaturwissenschaft

Umberto Eco – Literatur und Wissenschaft

Dr. Bernd Schulte
14.00 - 15.30 Uhr

Literatur und Musik

Komponierte Literatur? Musikalische Spuren in
literarischen Werken des 19., 20. und 21. Jahrhunderts

Dr. Axel Diller
16.00 - 17.30 Uhr

Leitung: Prof. Dr. Ingo Broer, Prof. Dr. Gerhard Hufnagel
Zeitraum: 25. April bis 4. Juli 2012
Ort: Altes Lyzeum, Olpe, Raum 5
Kontakt: MITTWOCHSAKADEMIE, Adolf-Reichwein-Straße 2, 57068 Siegen
☎ 0271-7402820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird)
Email: info@mittwochsakademie.de

Telefonsprechstunde

Wenn Sie **nähere
Informationen** wünschen, so
rufen Sie bitte am Dienstag,
den

10. April 2012

14.00 - 15.00 Uhr

unter

☎ 0271/740-2820 an.

**Bitte bezahlen Sie bis Ende Mai den Beitrag
für das Sommersemester 2012!**



FEIERLICHE ERÖFFNUNG

Feierliche Eröffnung des Sommersemesters 2012

Mittwoch, 18. April
im Medien- und Kulturhaus Lüz

Programm

- Beginn 10:00 Uhr -

Ensemble „*musica felix*“: V. Behnsen (Violine), J.U. Keller (Flöte), G. Kranz (Cello): J. Haydn, Trio für Flöte, Violine, Cello , Op. 100, Nr.1, Adagio, Allegro, D-Dur

Ansprache zur Eröffnung

Ensemble „*musica felix*“: J. Haydn, Trio für Flöte, Violine, Cello , Op. 100, Nr.2, Allegro, G-Dur

Vortrag: Dr. Knut Lohmann

Eliteerziehung im Dritten Reich – Bericht und Reflexionen eines Zeitzeugen

Ensemble „*musica felix*“: J. Haydn, Trio für Flöte, Violine, Cello, Op. 100, Nr.2, Adagio, G-Moll

**Kaffeetrinken und Möglichkeit zum informellen Austausch mit Dozenten
und TeilnehmerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE**

THEOLOGIE

Prof. Dr. Ingo Broer

Was wissen wir von Jesus? (Teil I)

Zeit: Mi., 9.00 – 10.30 Uhr
Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal
Beginn: 25. April 2012

Die Existenz Jesu wird heute im Gegensatz zum Beginn des 20. Jahrhunderts nicht mehr bestritten, aber um die einzelnen Worte und Taten Jesu gibt es heftige Diskussionen. Dabei geht es keineswegs nur um die Wunder oder um die Auferstehung Jesu, sondern auch darum, wie er sich selbst verstanden hat, wie es zu diesem Selbstverständnis gekommen ist und was die wichtigsten Züge seiner Botschaft gewesen sind. Diesen Fragen wird das Seminar im Einzelnen nachgehen und dabei auch die Frage stellen, welche Bedeutung die Ergebnisse der historischen Jesus-Forschung für ein modernes Glaubensverständnis haben.

Unter Anderem sollen folgende Gegenstände behandelt werden, wobei Teilnehmerwünsche durchaus Berücksichtigung finden:

- Außerchristliche Zeugnisse über Jesus
- Wie kommt man von den neutestamentlichen Glaubenszeugnissen zum historischen Jesus?
- Jesus und Johannes der Täufer - die Taufe Jesu
- Die Botschaft von der Nähe der Gottesherrschaft
- Die Gleichnisse Jesu
- Die Wunder Jesu
- Jesus und sein Tod
- Die Auferstehungszeugnisse

Basisliteratur: L. Schenke u.a., Jesus – Spuren und Konturen, Stuttgart 2004

LITERATURWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Hermann Korte

**Geschichte des Dramas und Theaters vom
Spätmittelalter bis zur Goethezeit**

Zeit: Mi., 9.00 – 10.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109

Beginn: 25. April 2012

Die Vorlesung verknüpft zwei große Themenfelder der Literatur- und Kulturgeschichte: das Drama und das Theater.

In einem historischen Abriss, veranschaulicht an aussagekräftigen Bild- und Textquellen, sollen einzelne Stationen vorgestellt werden – mit Schwerpunkten wie die antike Tradition des alteuropäischen Theaters, die geistlichen und weltlichen Spiele des Mittelalters, die Spielfreudigkeit und Schaulust der frühen Neuzeit und die Erschließung des 18. Jahrhunderts als eines großen Jahrhunderts des Theaters.

Berücksichtigt werden nicht nur die Dramendichtung selbst, sondern auch Fragen nach der Herkunft und sozialen Stellung von Akteuren der Wanderbühnen und Schauspielergesellschaften sowie Fragen nach der Rolle von Improvisation und des Stegreiftheaters, nach der Entwicklung der Schauspielkunst und der Bedeutung des Theaterpublikums im Verlauf der Geschichte.

In die Vorlesung einbezogen werden Ergebnisse der Siegener historischen Theaterpublikumsforschung.

CONVERSATION IN ENGLISH

Dr. Bernd Schulte

Discussing literature, culture, topics of general interest

Zeit: Mi., 9.45 – 10.45 Uhr
Ort: Unteres Schloss, Raum HG 2.244
Beginn: 25. April 2012

Haven't practised your English for some time? Interested in talking about literary texts, news reports, politics, economy, technology, culture(s), history and philosophy? If you wish to brush up or just practise your favourite foreign tongue, you will be most welcome to join this new course in English conversation. MITTWOCHSAKADEMIE is offering this course for the first time as participants have asked for seminars in English. Thus students are, of course, also free to suggest texts and topics of their own choice, talk about their time abroad or speak up on a current topic such as "European politics and Britain's role as an outsider" etc. Do browse the papers and the Internet for a topic you are interested in.

As for the first lesson texts regarding 'Britain and the EU' will be made available. Be prepared to speak up and contribute your share to lively discussions at the "Unteres Schloss", the new and attractive location recently acquired by the University of Siegen.

Your knowledge of the language should be at least 'advanced'.

LITERATURWISSENSCHAFT

Dr. Bernd Schulte

„Gesprochen, gespielt und aufgeschrieben...“ – Eine Einführung in die Literaturwissenschaft (Teil I)

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 25. April 2012

Das Wort als Kunst oder als Ausdruck anthropologischer Befindlichkeiten überlebt bislang jeden Medienwechsel. Das Gleiche gilt für literarische Stoffe, deren besondere Qualität sich gerade in den unterschiedlichsten medialen Repräsentationen bewährt.

Die gesprochenen Sprachen der frühen und überdauernden mündlichen Kulturen bezeugen eine andere Form medialer Dynamik als das geschriebene Wort, das zwar Wissen und Weisheiten konserviert, ihnen aber auch eben durch das Speichern die Lebendigkeit der Erzähler bzw. Sänger beispielweise alter Epen arretiert. Mündlichkeit, Schrift und neue Formen von Visualität sind wichtigste Komponenten unseres Wahrnehmens und Ausdrückens, deren kulturgestaltende Bedeutsamkeit unstrittig ist.

Das Seminar bietet Einblicke in die Entwicklung von Literatur und Literaturwissenschaft. Es betrachtet Angebote zum Verstehen und Kommunizieren mit bzw. über Literatur. Literaturwissenschaft bietet Instrumentarien zur Analyse, die sich sehr unterschiedlicher theoretischer Ansätze bedient, um Interpretation plausibel werden zu lassen, ohne einem Ansatz jedoch absolute Gültigkeit zuzugestehen.

Im ersten Teil stehen die Geschichte von Literatur(en), ihrer Gattungen und Formen sowie die Entwicklung der Literaturwissenschaft als akademische Disziplin im Mittelpunkt.

Arbeitstexte werden als Kopie zur Verfügung stehen.

SOZIOLOGIE

Prof. Dr. Stefan Kutzner

Religion und Kultur der modernen Gesellschaft (Teil II)

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109

Beginn: 25. April 2012

Nachdem wir uns aus religionssoziologischer Perspektive die Bedeutung der christlichen Religiosität für die Entwicklung der modernen Gesellschaft in Europa befasst haben, wenden wir uns nunmehr zwei aktuellen Entwicklungen zu, welche die gegenwärtige Kultur erheblich beeinflussen: der Säkularisierung und der Herausforderung durch die islamische Religiosität.

Im ersten Teil beschäftigen wir uns daher mit dem Phänomen der Säkularisierung, die nicht als Kampf gegen christliche Gläubigkeit, sondern vielmehr als deren Resultat begriffen werden sollte. Die Reislamisierung, die wir sowohl in Migrantenmilieus in Europa wie auch in muslimisch geprägten Ländern feststellen können, ist insofern eine Herausforderung für die gegenwärtige europäisch-westliche Kultur deswegen, weil sich islamische Religiosität nicht mit einer anderen Religiosität, sondern vor allem mit Säkularität auseinandersetzen muss. Mit diesem Kulturkonflikt befassen wir uns im zweiten Teil der Veranstaltung.

PHYSIK

Prof. Dr. Claus Grupen

Das Nichts verstehen – Ein Beitrag zur modernen Kosmologie

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Emmy-Noether, Raum ENC-D 114

Beginn: 25. April 2012

Was bleibt übrig, wenn man alles wegnimmt? Man denke sich die Erde weg, den Mond, die Sterne und alles Stoffliche im Universum. Es bleibt die absolute Leere. Kann es wirklich einen vollständig leeren Raum geben? Ist der Begriff leerer Raum eigentlich sinnvoll? Über das Vakuum haben sich schon viele kluge Geister Gedanken gemacht. Hat die Natur nicht Angst vor dem Vakuum, den horror vacui?

Die Frage nach der räumlichen Leere ist aber zu kurz gefasst. Newton sah Raum und Zeit noch als Kulisse an, vor der sich das Leben und alles was in der Welt passiert, abspielt. Seit Einstein wissen wir, dass Raum und Zeit nur zwei Facetten der Realität sind. Man kann die Begriffe nicht trennen. Unsere intuitive Erfahrungswelt scheitert aber in der Quantenphysik. Dort gibt es nichts Leeres. Im Vakuum wimmelt es nur so von virtuellen Elementarteilchen, die sich aufgrund der Heisenbergschen Unschärferelation kurzfristig Energie geborgt haben. Diese virtuellen Teilchen haben einen deutlich messbaren Einfluss auf das Quantengeschehen und auch auf makroskopische Phänomene. Es ist außerdem fraglich, ob wir wirklich mit unseren drei räumlichen und einer zeitlichen Dimension die Realität richtig erfassen.

Angewendet auf das Universum wird die Sache noch schwieriger: Wo kommt die Welt denn eigentlich her? Wann ist unser Universum entstanden? Und was war vorher? Diese Physikveranstaltung versucht, den Bogen von den alten Griechen bis zu den modernsten Theorien über das Nichts zu spannen.

PHYSIK

Prof. Dr. Wolfram Winnenburg

Dunkle Materie und Dunkle Energie – ist das Universum wirklich dunkel?

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., Raum AR-H 505

Beginn: 25. April 2012

Der Nachthimmel scheint voll von strahlenden Sternen und leuchtender Gasmasse. Doch der Eindruck trügt offensichtlich, denn nach gängiger Ansicht der Astronomen dominiert Dunkle Materie und Dunkle Energie die sichtbare Materiekomponente; unser Universum wäre mithin dunkel.

Die Dunkle Materie ist eines der fundamentalen kosmologischen Konzepte des 20. Jahrhunderts. Bereits 1933 vermutete Fritz Zwicky, dass es neben der sichtbaren Materie noch eine weitere, unsichtbare Materieform geben sollte, um Phänomene, die wir zwar beobachten, aber nicht allein mit der Masse der sichtbaren Materie erklären können, zu verstehen. Mit der Annahme der Existenz von Dunkler Materie und Dunkler Energie lässt sich heute unter anderem die beschleunigte Ausdehnung des Weltalls, die Rotationskurven von Galaxien, Gravitationslinseneffekte sowie die Entstehung von Galaxien und großskaliger Strukturen beschreiben. Während auf großen Skalen das Dunkle-Materie-Modell (Λ CDM) brauchbar ist, ist seine Anwendung auf kleinen Skalen – z.B. innerhalb der lokalen Gruppe – dagegen problembehaftet.

Aufgrund neuester Beobachtungsdaten von rund 50 Satellitengalaxien des Milchstraßensystems und der Andromeda-Galaxie entfachten Wiener und Bonner Astronomen 2010 erneut eine Dunkle Materie-Debatte. Aufgrund dieser und weiterer unstimmgiger Beobachtungswerte stellen sie die Existenz der Dunklen Materie schlicht infrage. In der Astroteilchenphysik würde eine Verwerfung des Konzeptes „Dunkle Materie“ eine Revolution des derzeitigen Weltbildes auslösen.

TECHNIK

Prof. Dr. Jürgen U. Keller

Das Energieproblem: Aspekte zukünftiger Energieversorgungssysteme

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 25. April 2012

Die Bedürfnisse der rasch wachsenden Weltgesellschaft hinsichtlich Ernährung, Kleidung, Behausung, Mobilität, Gesundheit, Kommunikation und Andere, werden nur erfüllt werden können, wenn quasi als Grundvoraussetzung menschlichen Lebens und Handelns **Energie** jederzeit und in ausreichendem Maße in ihren verschiedenen Erscheinungsformen wie Elektrizität, Wärme, Klimakälte und mechanische Arbeit zur Verfügung steht.

Dies zu gewährleisten ist eine der großen Zukunftsaufgaben, ja Herausforderungen, denen sich heute fast alle Staaten und Staatengemeinschaften der Erde insbesondere im Hinblick auf ihre wachsende Bevölkerung und zunehmende Umweltveränderungen gegenübersehen. Dabei ist evident, dass die Lösung zahlreicher anderer gesellschaftlicher Probleme wie z.B. die Versorgung mit Wasser, die Gesundheitssituation, das Bildungsproblem, ja der Sozialfrieden direkt und indirekt mit der Lösung der Energiefrage zusammenhängen.

In der Lehrveranstaltung soll zunächst die heutige Energiesituation in Deutschland und – skizzenhaft – auch weltweit dargestellt und analysiert werden. Dabei sollen alle Fragen der Verfügbarkeit und Bereitstellung von Energieträgern, ihre Umwandlung und Verteilung sowie die Frage nach dem Energiebedarf in allen gesellschaftlichen Sektoren wie Industrie, Haushalte & Kleinverbraucher sowie Verkehr und Sonstiges (z.B. Militär) kurz dargestellt und kritisch diskutiert werden.

Da unser gegenwärtiges Energieversorgungssystem wesentlich auf fossilen kohlenstoffbasierten Primärenergieträgern (Kohle, Öl, Gas etc.) beruht, sollen diese selbst und sich heute abzeichnende ergänzende Arten wie Gashydrate und Ölsande dargestellt werden. Anschließend wird das aus der Verbrennung eben dieser fossilen Energien resultierende Kohlendioxidproblem (CO₂) auf nationaler und globaler Ebene erläutert und grundsätzliche Möglichkeiten zu seiner Lösung aufgezeigt.

In weiteren Abschnitten werden Grundlagen und Zukunftsaspekte der Kernenergie (Fusion, Fision) und der solarbasierten regenerativen Energietechniken (Sonne, Wind, Wasser) aufgezeigt. Ergänzend soll noch auf die Probleme der Speicherung und Verteilung von Energie sowie auf einzelne sich heute bereits physikalisch-technisch abzeichnende neue Energiewandlungstechniken wie z.B. die direkte Umwandlung von Wärme in Strom eingegangen werden.

Die Lehrveranstaltung soll durch 2 Exkursionen zum Biomasse-Heizkraftwerk in Erndtebrück-Schameder und die Besichtigung einer Abwärmenutzungsanlage im Raum Siegen ergänzt werden. Organisatorische Einzelheiten werden zeitnah in der Vorlesung mitgeteilt werden.

Bitte beachten Sie:

Ein Versicherungsschutz ist generell in allen Lehrveranstaltungen und auch bei Exkursionen von Seiten der MITTWOCHSAKADEMIE der Universität Siegen nicht gegeben!

THEATER

Dr. Knut Lohmann

Biennale 2012: Mission und Ästhetik des Gegenwartstheaters

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lütz, Raum 109

Beginn: 25. April 2012 (**Sondersitzung am 10. April, s.u.**)

Im Sommersemester 2012 wird die MITTWOCHSAKADEMIE das Programm der Biennale mit dem Motto "Dran glauben" thematisieren. Folgende Ereignisse sollen besprochen und literaturwissenschaftlich erörtert werden:

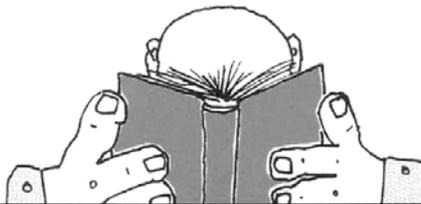
- Die Eröffnungsveranstaltungen am Karsamstag mit Wolfgang Borcherts Nachkriegsdrama "Draußen vor der Tür" (Thalia Theater Hamburg) - gekoppelt mit dem noch am gleichen Abend in der Siegerlandhalle stattfindenden Orchesterkonzert, in dem ein Bogen von Luigi Nonos Auschwitz-Musik zu Gustav Mahlers "Auferstehungssinfonie" das Motto der Biennale prägnant erkennen lässt. Die entsprechende Sitzung des Seminars soll im Rahmen der Biennale am **Osterdienstag** um 18 Uhr im Biennalezelt stattfinden.

Die weiteren Sitzungen finden ab dem 25.4. jeweils mittwochs um 14 Uhr im Lütz statt und werden folgende Aufführungen behandeln:

- "Die Gerechten" von Albert Camus (Schauspielhaus Hamburg)
- "Nora oder Ein Puppenhaus" von Henrik Ibsen (Theater Oberhausen)
- "Das letzte Band" von Samuel Beckett und Monolog aus "Winterreise" von Elfriede Jelinek (Münchner Kammerspiele)
- "Die Jungfrau von Orleans" von Friedrich Schiller (Schauspielhaus Bochum)
- die Produktion, mit der das Schauspiel Köln sich an der Siegener Biennale 2012 beteiligt

Der Veranstaltungstitel "Mission und Ästhetik des Gegenwartstheaters" deutet an, dass den mit den Aufführungen transportierten Inhalten kritische Aufmerksamkeit geschenkt werden soll; dass aber Fragen nach dem Kunstcharakter dieser Aufführungen eine mindestens ebenso wache Aufmerksamkeit erfahren sollen. Hinter diesem Doppelaspekt steht die Hoffnung, dass es gelingt, aus den in Siegen gebündelten Erfahrungen mit Gegenwartstheater so etwas wie eine Bestandsaufnahme abzuleiten, um daraus zu erschließen, was Theater im Jahr 2012 will und was es kann.

Deshalb ist es empfehlenswert, an den Veranstaltungen der MITTWOCHSAKADEMIE möglichst kontinuierlich teilzunehmen – auch wenn jemand vielleicht die entsprechende Aufführung nicht besuchen konnte. Es wird versucht, allen Teilnehmern in jedem Fall einen sprechenden Eindruck dieser Abende zu vermitteln.



MankelMuth

BUCHHANDLUNGEN

Filiale Universität
Adolf-Reichwein-Str. 10
57076 Siegen
Tel: 0271/ 77 11 045
Fax: 0271/ 77 11 046

Filiale Kreuztal
Marburger Str. 38
57223 Kreuztal
Tel: 02732/ 55 45 41
Fax: 02732/ 55 45 42

Filiale Weidenau
Hauptmarkt 16 - 18
57076 Siegen
Tel: 0271/ 48 52 741
Fax: 0271/ 48 52 742

Filiale Betzdorf
Bahnhofstr. 11
57518 Betzdorf
Tel: 02741/ 97 00 24
Fax: 02741/ 97 00 25
www.mankelmuth.de

Filiale Bad Berleburg
Poststraße 19
57319 Bad Berleburg
Tel: 02751/ 92 08 12
Fax: 02751/ 92 08 13

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Sorge um sich und Kultur der Existenz: Philosophische Erzieher des Abendlands – Teil II

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 25. April 2012

In diesem Semester werden wir uns zunächst mit dem römischen Philosophen und ‚Politikberater‘ Seneca beschäftigen. Bei ihm finden sich alle relevanten Fragen einer Kultur der Existenz und philosophischen Bildung in ihrer ganzen Bandbreite entfaltet, begreift Seneca Bildung doch ganz zentral als Einübung in eine philosophische Haltung, die sich im Angesicht all der Widrigkeiten und Fährnisse, die das Leben so mit sich bringt, zu bewähren hat.

Vom Rom Senecas begeben wir uns dann ins Italien des fünfzehnten Jahrhunderts. Im Zeitalter der Renaissance wagt Giovanni Pico della Mirandola einen kühnen Neuanfang mit seiner These, der Mensch verfüge über kein vorgegebenes, kein fertiges Wesen und er sei aufgrund seiner Freiheit selbst der Modelleur und Gestalter seines Lebens. Seine Bildungstheorie stellt in der Folge darauf ab, jeder könne seinen Beitrag zu einer universalen Friedensordnung leisten.

Der Engländer John Locke, der sich als einer der ersten Philosophen der Neuzeit explizit zu Fragen der Erziehung geäußert hat, klärt uns auch darüber auf, wie seiner Ansicht nach unser Bild von der Welt entsteht, wie wir überhaupt zu Erkenntnissen gelangen. Darüber hinaus erarbeitet er Vorschläge, wie wir unsere gesellschaftliche Lebenspraxis sinnvoll und vernünftig gestalten können – Vorschläge, ohne welche moderne Demokratien nicht vorstellbar sind. Und – nicht zu vergessen – er wagt es als Denker der Aufklärung, Toleranz in allen den Glauben und die Religion betreffenden Fragen einzufordern.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt nicht den Besuch des ersten Teils voraus.

GESCHICHTE

Dr. Jens Friedhoff

Kirchen, Klöster und Kapellen. Sakraltopographie des Siegerlandes und benachbarter Regionen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr
Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109
Beginn: 25. April 2012

Bis heute wird die Silhouette der auf dem Sieberg gelegenen Altstadt von Siegen maßgeblich von drei bedeutenden Sakralbauten geprägt: Der spätgotischen, auf einen romanischen Vorgängerbau zurückgehenden Martinikirche, der spätromanischen Nikolaikirche mit ihrem mächtigen Westturm sowie der barocken Marienkirche.

Nachdem im WS 2011/2012 die Geschichte des Siegerlandes vom Mittelalter bis in die Neuzeit einer näheren Betrachtung unterzogen wurde, gilt nun das Interesse den zahlreichen Sakralbauten der Region. An ausgewählten Beispielen aus dem Siegerland und benachbarten Landschaften werden bauliche Entwicklung und Typologie der Kirchen (Hallenkirche, Basilika, Saalbau) vorgestellt. Neben der Architektur werden Ausstattung und Funktion der Sakralbauten sowie Religiosität und Frömmigkeit im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit behandelt. Ferner werden die Seminarteilnehmer einen Blick hinter die Klostermauern wagen, um zentrale Aspekte des mittelalterlichen Ordenslebens kennenzulernen.

Einführende Literatur:

Günter BANDMANN, *Mittelalterliche Architektur als Bedeutungsträger*, 9. Aufl., Berlin 1990.

Günther BINDING und Matthias UNTERMANN, *Kleine Kunstgeschichte der mittelalterlichen Ordensbaukunst in Deutschland*, Darmstadt 1985.

Karl HENGST (Hg.), *Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung*, 2 Bde., Münster 1992 und 1994.

Uwe LOBBEDEV, *Romanik in Westfalen*, Regensburg 2000.

Weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

PSYCHOLOGIE

Prof. Dr. Kurt Sokolowski

Die Macht der Emotionen

Zeit: Mi., 18.00 – 19.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109

Beginn: 25. April 2012

Das Wort „Emotion“ wird erst mit Beginn des 20. Jahrhunderts in der gegenwärtigen Bedeutung verwendet. Der Begriff stammt vom Lateinischen *emovere*, was mit „vertreiben“, „heraus-/wegbewegen“ oder „unterbrechen“ übersetzt werden kann. Ursprünglich bezeichnete *emotion* die Migration von Menschen und später auch Erdbewegungen oder Erdbeben. Im England des 16. Jahrhunderts wurde er für Agitation und Tumult bei sozialem Aufruhr verwendet (*public emotions*). Im 19. Jahrhundert kam die Verwendung auch für individuelle Veränderungen der Psyche auf (*affective upheaval* oder *tumult of feelings*). Diese Sprachsprünge legen es nahe, Emotionen als Verlust, Unterbrechung oder Störung eines Gleichgewichtszustands innerhalb der Psyche zu verstehen – eine Bedeutung, die einem alltagspsychologischen Verständnis („Man muss die Dinge emotionslos betrachten!“) naheliegt.

Kein anderer Bereich des seelischen Geschehens weist so viele verschiedene Qualitäten, Nuancen und Intensitätsgrade auf wie Gefühle und Emotionen; und nirgends kommt die Persönlichkeit des einzelnen Menschen so deutlich zum Ausdruck wie in ihnen. Emotionen sind Zustände, die das gesamte psychische Geschehen, wie z. B. Wahrnehmen oder Erinnern, durchziehen. Sie können ohne eigenes Zutun entstehen, aber auch bewusst beeinflusst werden. Sie können durch Außen- wie durch Innenreize ausgelöst werden. Sie können sowohl körperliche als auch seelische Erscheinungsformen haben.

In dieser Veranstaltung werden die verschiedenen Aspekte des Themas näher beleuchtet.

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Geschichte der Philosophie – 20. Jahrhundert II

Zeit: Mi., 18.00 – 19.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 25. April 2012

Neben der Phänomenologie und der Existenzphilosophie/ dem Existenzialismus stellt die (sprach-)analytische Philosophie die dritte Hauptströmung der Philosophie des 20. Jahrhunderts dar. Begründet wurde sie vor allem durch Bertrand Russell, dessen Credo, das der analytischen Philosophie den Anstoß gab, lautete: Jede vernünftige Philosophie solle mit der Analyse von Aussagen beginnen. Das führte in der Folgezeit zur sogenannten „sprachlichen Wende“ („linguistic turn“) in der Philosophie. Im Zentrum stand nun eine Analyse der Sprache, und man achtete auf strenge Begrifflichkeit und logische Stimmigkeit.

Neben Russell werden wir uns mit einem der einflussreichsten Vertreter der sprachanalytischen Philosophie beschäftigen: Ludwig Wittgenstein. Dieser versuchte in seiner Frühphase das Programm einer Idealsprache zu entwickeln. Nachdem er eingesehen hatte, dass sich so etwas nicht realisieren lässt, wandte er sich in seiner zweiten Phase der Analyse der Alltagssprache zu.

Über Wittgenstein hinaus werde ich den Neopositivismus des „Wiener Kreises“ und das wissenschaftstheoretische Programm Karl R. Poppers thematisieren.

Abschließend beschäftigen wir uns mit den Diskussionen, die die philosophische Szenerie der ca. letzten dreißig Jahre bestimmen: die sogenannte „Postmoderne“, das neue Aufblühen der politischen Philosophie (hierbei werde ich mich konzentrieren auf die Theorie der Gerechtigkeit von John Rawls und die Korrekturen, die der „Kommunitarismus“ an diesem Konzept meint vornehmen zu müssen) sowie die erneute Beschäftigung mit dem Leib-Seele-Problem, das sich gegenwärtig als Programm einer ‚Naturalisierung des Geistes‘ gestaltet.

ZEITGESCHICHTE

Prof. Dr. Gerhard Hufnagel

Zwei Staaten – eine Nation? Deutsche Geschichte 1945-1990

Zeit: Mi., 9.00 – 10.30 Uhr

Ort: Altes Lyzeum, Raum 5

Beginn: 25. April 2012

Sich mit der Geschichte beider deutscher Staaten und Gesellschaften nach Diktatur und Weltkrieg zu befassen, bedeutet eine komplexe Herausforderung – besonders im Rahmen der MITTWOCHSAKADEMIE. Hier sind nämlich Dozent wie Teilnehmer gleichzeitig auch Zeitzeugen mit je eigenen Erfahrungen und Erinnerungen, die immer wieder im Kontext über-individueller wissenschaftlicher Geschichtsschreibung überprüft werden können/sollten.

Die Umbrüche 1945, die vermeintliche „Stunde Null“, wie 1990, das „Ende des Zweiten Weltkrieges“, erzwangen historische Einordnung und führten zu scharfen politisch-moralischen Urteilen über ganze Generationen: „Bewältigung der Vergangenheit“ wurde verlangt – und mit sehr unterschiedlichen Folgen praktiziert.

In diesem Seminar soll eine vergleichende und integrative Behandlung der komplex verschränkten Geschichte beider deutscher Staaten im Bann des Kalten Krieges versucht werden. Sie kann helfen, häufig gebrauchte, aber unhistorische Stereotype aufzulösen: Hier die dynamische Modernisierung einer kapitalistischen Marktgesellschaft mit demokratischer Freiheitskultur und dort die „bleierne Zeit“ sozialistischer Gleichmacherei in totalitärer Unrechtsdiktatur, die im zivilisatorischen Wettbewerb der Wertsysteme von vorneherein zum Scheitern verurteilt gewesen sei...

Deutschland war Ursache und fortdauerndes Streitobjekt des Kalten Krieges, dessen Frontlinie quer durch Deutschland und Europa ging. Der „Wille, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen“ (Präambel des Grundgesetzes), leitete dialektisch die politischen Paradigmen der Westintegration wie der Ostpolitik:

Friede rangierte vor nationaler Selbstbestimmung. Um die Bundesrepublik im Prozess der europäischen Integration als erste „postnationale“ Demokratie der modernen Geschichte zu verstehen, müssen die traditionellen Methoden politischer Historiographie durch sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven erweitert werden.

Literatur: Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung.
Bd. 10: Besatzungszeit, Bundesrepublik und DDR. 1945 – 1969.
Bd. 11: Bundesrepublik und DDR. 1969 – 1990.
Stuttgart 1996 u. 1998 (Reclam 1710 u. 1711)

Zur Anschaffung empfohlen!

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Der Mensch als fühlendes Wesen

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr

Ort: Altes Lyzeum, Raum 5

Beginn: 25. April 2012

Ohne Frage gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir uns als emotionale, als fühlende Wesen begreifen. Ein Leben ohne Gefühle können wir uns wohl gar nicht vorstellen. Und das gilt selbst dann, wenn wir von sogenannten Negativaffekten wie etwa Furcht, Angst, Enttäuschung, Neid, Verzweiflung und Hass bedrängt werden, die wir als unangenehm und als Last erleben, die das Leben beschweren. Umso erstaunlicher und befremdlicher ist es, dass in den Humanwissenschaften die Gefühle lange Zeit stark vernachlässigt wurden sowie dass in der Philosophie das Fühlen fast durchgehend im Schatten von Denken und Vernunft stand.

In Anbetracht dieser Sachverhalte gilt es, den Menschen als fühlendes Wesen einmal etwas eingehender in Augenschein zu nehmen. Zu diesem Zweck werden wir uns zunächst mit Martin Heideggers These beschäftigen, unser Dasein sei immer schon „gestimmt“ und die Stimmung mache offenbar, „wie einem ist und wird“. Diesen Aspekt hat Otto Friedrich Bollnow weiter ausdifferenziert, indem er dem Wesen der Stimmungen eingehend nachspürt. Von ihm erfahren wir, wie sich Stimmungen gegen Gefühle abgrenzen, welche anthropologische Bedeutung den Stimmungen zukommt und wie es sich mit Stimmung, Laune und Verstimmung verhält.

Der Philosoph und Anthropologe Helmuth Plessner informiert uns über den Begriff der „Leidenschaft“, und der Kieler Philosoph Hermann Schmitz klärt uns darüber auf, dass und wie Gefühle ergreifende, ja geradezu räumlich ergossene Atmosphären sind. Mit dem Bremer Philosophen und Hirnforscher Gerhard Roth gehen wir dann der Frage nach: Was sind Emotionen, und wie viele gibt es davon? Außerdem wird der Zusammenhang zwischen Emotionen und Bewusstsein, zwischen Emotionen und Gedächtnis, ferner das Zusammenspiel von Verstand und Gefühlen sowie schließlich die Rolle der Gefühle bei der Verhaltenssteuerung beleuchtet. Abschließend werden wir mit Marco Iacoboni, einem der Pioniere der Spiegelneuronenforschung, der Frage nachgehen, woher unsere erstaunliche Fähigkeit rührt, uns in andere hineinzuversetzen, mit ihnen mitzufühlen, ihre Absichten und Handlungen intuitiv zu verstehen. Als Arbeitsgrundlage wird ein Reader zusammengestellt.

LITERATURWISSENSCHAFT

Dr. Bernd Schulte

Umberto Eco – Literatur und Wissenschaft

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 25. April 2012

Erstbegegnungen mit Umberto Eco dürften sehr unterschiedlich ausgefallen sein: Nahm man zuerst seine wissenschaftliche Arbeit als Semiotiker und Kulturphilosoph wahr, Teildisziplinen, in denen Eco seit den fünfziger Jahren tätig gewesen ist, oder wurde das Interesse eher durch die fiktionalen Texte seit dem 1980 erschienenen Weltbestseller „Der Name der Rose“ geweckt?

Was auch immer es gewesen sein mag, der Romancier ist natürlich nicht vom Wissenschaftler zu trennen. Seine Semiotik als Kulturtheorie oder seine Romantexte mit ihren labyrinthischen Verflechtungen von Philosophie, Ästhetik, Semiotik und literarischer Brillanz bieten genügend Stoff für viele Semester.

Das Seminar wird sich entsprechend mit einer wohl grundierten Mischung aus wissenschaftlichen und fiktionalen Texten befassen.

Vorläufige Leseliste:

- Umberto Eco, Einführung in die Semiotik. München: Fink (1972).
- Auf der Suche nach der vollkommenen Sprache. München: C.H. Beck 1994.
- Die Grenzen der Interpretation. München: dtv wissenschaft (1995).
- Zwischen Autor und Text. München: Carl Hanser (1994).
- Die Bücher und das Paradies. München: Hanser (2003).

- Wie man mit einem Lachs verreist ... und andere nützliche Ratschläge. München: Hanser (1993).
- Das Foucaultsche Pendel. München: dtv (1992).
- Baudolino. München: dtv (2003).
- Die geheimnisvolle Flamme der Königin Loana. München: Hanser (2004).

LITERATUR UND MUSIK

Dr. Axel Diller

Komponierte Literatur? Musikalische Spuren in literarischen Werken des 19., 20. und 21. Jahrhunderts

Zeit: Mi., 16.00 – 17:30 Uhr

Ort: Altes Lyzeum, Raum 5

Beginn: 25. April 2012

Literatur und Musik werden, sofern es nicht gerade um die Gattungen Oper und Kunstlied geht, tendenziell als eher 'entfernt verwandte' Künste wahrgenommen, die weitgehend ihren eigenen Regeln folgen. Tatsächlich gibt es jedoch in zahlreichen literarischen Werken Spuren, die sich auf den Einfluss, den Musik – mal mehr, mal weniger offensichtlich – auf den Schriftsteller gehabt hat, zurückführen lassen; desgleichen sind auch nachweislich Komponisten bei der Schöpfung ihrer Werke von der Lektüre literarischer Werke inspiriert worden (z. B. Beethoven).

Die Veranstaltung möchte vor allem Beispiele für den Einfluss von Musik auf Literatur präsentieren (aber auch für den umgekehrten Fall) und richtet sich an Interessierte, die schon immer einmal mehr über die Vernetzung der beiden Künste wissen wollten. Eine musikalische (oder gar eine musikwissenschaftliche) Vorbildung ist dabei *nicht* erforderlich: Die Zusammenhänge werden so erörtert, dass sie auch für den musikalischen Laien verständlich sind.

Behandelt werden unter anderem folgende literarische Werke: Goethe: "Der Erlkönig", E.T.A. Hoffmann: "Kreisleriana" (1814/15), Felix Huch: "Beethoven" (1927/31), Thomas Mann: "Doktor Faustus" (1947), Thomas Bernhard: "Der Untergeher" (1983) sowie Robert Schneider: "Die Offenbarung" (2007); außerdem werden unter anderem folgende musikalische Werke behandelt: Bach: "Goldberg-Variationen", "Die Kunst der Fuge" sowie "Matthäus-" und "Johannes-Passion"; Beethoven: "Appassionata"; Schubert: "Der Erlkönig".

ARBEITSKREIS LITERATUR

Dr. Monika Schrader

Theodor Storm (1817-1888), Ausgewählte
Gedichte und Novellen/Märchen
(u.a. Immensee, Bulemanns Haus, Die Regentrude,
Cyprians Spiegel, Aquis submersus, Ein
Doppelgänger)

Zeit:	Mo., 18.00 – 20.00 Uhr
Ort:	Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109
Termine:	07.05., 04.06., 18.06., 02.07., 09.07.2012

Im Blick auf Th. Storm und Turgenjew bezeichnet Th. Mann beide als "geist-und kunstbeschwerte Häupter, in denen die Novelle des neunzehnten Jahrhunderts auf einen höchsten Stand ihres Anspruchs und ihrer Vollendung kam".

Eingebunden in die literarische Tradition des 19. Jahrhunderts hat Th. Storm mit der ihm eigenen Verknüpfung von Heimat-, Herkunfts- und Naturthemen mit Motiven allgemeiner Gefährdungen individueller und gesellschaftlicher Existenz einen Erzählstil der Typisierung des Alltäglichen, Heimatlichen ins schicksalhaft Allgemeine geschaffen. Die Tendenz zur Vertiefung und Typisierung des Heimatlichen/ Lokalen zeigt sich in Storms Vorliebe für die Erzähltraditionen von Märchen, Sagen und Spukgeschichten.

Neben Novellen und Märchen sollen ausgewählte Gedichte Storms, auch im Vergleich mit C.F. Meyer, gelesen und behandelt werden.

Literatur:

- Th. Storm, Immensee und andere Novellen. Reclam UB 6007
- Th. Storm, Auf dem Staatshof. Bulemanns Haus. UB 6146
- Th. Storm, Die Regentrude und andere Märchen. UB 7668
- Th. Storm, Aquis submersus. UB 6014
- Th. Storm, Ein Doppelgänger. UB 6082
- Th. Storm, Gedichte. UB 6080

THEOLOGIE

Prof. Dr. Bernd Kollmann

Neutestamentliche Zeitgeschichte

Vorlesung

Zeit: Do., 8.30 – 10.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2203

Beginn: 12. April 2012

Die Vorlesung wendet sich dem zeitgeschichtlichen Rahmen des Neuen Testaments zu. Sie hat das antike Weltgeschehen zum Gegenstand, das den Hintergrund des Auftretens Jesu bildete und die Lebenswelt der Urkirche bestimmte. Dementsprechend wird ein Einblick in die entscheidenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen des neutestamentlichen Zeitalters gegeben. Zeitlich umfasst die Vorlesung die Epoche vom Auftreten Alexanders des Großen (4. Jh. v. Chr.) bis zur Herrschaft des römischen Kaisers Hadrian, der Jerusalem nach dem gescheiterten Aufstand des jüdischen Rebellenführers Bar Kochba in eine heidnische Stadt umwandelte (135 n. Chr.). Da Jesus in Palästina wirkte und dort nach seinem Tod die Kirche Gestalt annahm, liegt naturgemäß ein Schwerpunkt auf der Geschichte des palästinischen Judentums im neutestamentlichen Zeitalter. Daneben nimmt die Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte auch die allgemeinen Verhältnisse im Römischen Reich und deren Vorgeschichte in den Blick, soweit sie sich für das Auftreten Jesu und das Leben der Urkirche als bedeutsam erweisen.

Ein besonderer Schwerpunkt der Darstellung wird auf dem Königtum Herodes des Großen, der Entstehung der jüdischen Religionsparteien (Pharisäer, Sadduzäer, Essener, Zeloten) und der römischen Fremdherrschaft in Palästina mit ihren katastrophalen Auswirkungen (Zerstörung Jerusalems und des Tempels) liegen. Dabei steht immer das Bemühen im Vordergrund, die Verbindungslinien der antiken Weltgeschichte zum Neuen Testament (u.a. Steuerschätzung des Quirinius, Probleme des Prozesses Jesu, erste Christenverfolgungen durch römische Kaiser) deutlich herauszuarbeiten.

Literatur:

Bernd Kollmann, Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt 2. Aufl. 2011 (Sammelbestellung zu Beginn des Semesters).

THEOLOGIE

Prof. Dr. Georg Plasger

Zankapfel Bibel

Seminar

Zeit: Di., 14.00 – 16.00 Uhr
Ort: Universitätsgebäude Hölderlinstr., H-E 312
Beginn: 3. April 2012

„Die Bibel ist das Wort Gottes.“ So lautet eine in der Vergangenheit und auch in der Gegenwart (gerade im Siegerland) oft zu hörende Antwort auf die Frage, was denn die Bibel ist. Und auf der anderen Seite ist eine Grunderkenntnis innerhalb der wissenschaftlichen Theologie, dass das, was in der Bibel steht, von Menschen geschrieben ist, es also Menschenwort ist. Ein Widerspruch? Relativiert die Erkenntnis, dass die Bibel nicht vom Himmel gefallen ist, ihre Autorität? Was ist der Mehrwert der Bibel gegenüber anderen Texten? „Allein die Heilige Schrift – das ist einer der Grundwerte der Reformation. Und das „allein“ stand für eine ausschließliche Geltung der Bibel gegenüber der Tradition der Kirche.

Es ist heute schwierig geworden, dieses „Allein die Heilige Schrift“ laut zu vertreten. So hat etwa ein Theologenkongress vor gut 10 Jahren eher ein Achselzucken zum Ausdruck gebracht: Die „Autorität der Bibel“ und der Pluralismus heutiger Zeit sind theologisch nur schwer vermittelbar. Es stehen ja auch gewichtige Fragen im Vordergrund. Ist die Bibel, so lernen wir es ja in den exegetischen Fächern, nicht selber Traditionsprozess und also nicht das Gegenüber, sondern Teil der Tradition? Können wir von „der“ Schrift reden, oder müssen wir nicht von den einzelnen Schriften in der Bibel sprechen? Und dann: wie sind die beiden Teile der Bibel Altes und Neues Testament zusammen denkbar? Und: Ist die Bibellektüre nicht selber so pluralistisch geworden, dass von eindeutigen biblischen Aussagen nicht mehr die Rede sein kann?

Das sind Fragen, die uns im Seminar begleiten werden. Und uns herausfordern. Denn es steht mit der Rolle der Bibel auch die evangelische Identität auf dem Spiel.

THEOLOGIE

Prof. Dr. Andreas Hoffmann

Geschichte des Christentums im Mittelalter

Seminar

Zeit: Fr., 12.00 – 14.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2203

Beginn: 13. April 2012

Mit dem Vordringen der Germanen und dem Zusammenbruch des Weströmischen Reiches tritt ein grundlegender Wandel ein, der von der Machtverteilung, den politischen Strukturen über die wirtschaftlichen Verhältnisse bis hin zum Denk- und Glaubenshorizont der Menschen reicht. Man beschreibt diese Phase als einen breiten Streifen allmählicher Veränderungen (Aubin), die in ein anderes Zeitalter der europäischen Geschichte, das Mittelalter, führt. In den fast 1000 Jahren des Mittelalters setzt sich das Christentum bei allen Völkern Europas durch und wird zu der geistigen Kraft, die alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens prägt.

Die Vorlesung will Grundlinien dieser Entwicklung aufzeigen und ihre Folgen für Kirche und Gesellschaft verdeutlichen. Zentrale Themen sind das geistige und institutionelle Erbe der Antike, das Vordringen der Germanen und ihre Missionierung, die Weiterentwicklung kirchlicher Strukturen, der Aufstieg des Papsttums, das Verhältnis von geistlich-kirchlicher und weltlich-staatlicher Macht, die großen geistigen und theologischen Strömungen sowie Formen christlicher Existenz. Diese Themen werden vor allem an den orientierenden "Knotenpunkten" und zentralen Auseinandersetzungen mittelalterlicher Christentumsgeschichte verdeutlicht.

Literatur:

ANGENENDT, A., Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart 3. Aufl. 2001.

ANGENENDT, A., Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 4. Aufl. 2009.

MAYEUR, Brox, N. u.a. (Hrsg.), Die Geschichte des Christentums 3-6, Freiburg 1991ff.

FRANK, I.W., Kirchengeschichte des Mittelalters, Düsseldorf 4. Aufl. 1997 (ND 2002).

GOEZ, E., Papsttum und Kaisertum im Mittelalter, Darmstadt 2009.

HAUSCHILD, W.-D., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte 1. Alte Kirche und Mittelalter, 2. Aufl. 2000.

MOELLER, B. (Hrsg.), Ökumenische Kirchengeschichte 1. Von den Anfängen bis zum Mittelalter, Darmstadt 2006.

PADBERG, Lutz E. von, Christianisierung im Mittelalter, Darmstadt 2007.

ZSCHOCH, H., Die Christenheit im Hoch- und Spätmittelalter, Göttingen 2004.

ALTE GESCHICHTE

PD Dr. Sabine Müller

Roms Expansion: Kulturgeschichtliche Aspekte

Vorlesung

Zeit:	Mo., 12.00 – 14.00 Uhr
Ort:	Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-D 5102 (blauer Hörsaal)
Beginn:	2. April 2012

Die Vorlesung behandelt die diplomatischen Beziehungen und militärischen Konflikte Roms zur Zeit der Republik und des Kaiserreichs mit verschiedenen Kulturen im Zuge der römischen Expansion und Weltherrschaft. Im Fokus stehen kulturhistorische Aspekte wie die Frage nach der römischen Politik gegenüber den indigenen Bevölkerungsteilen und ihren Traditionen: die Dimensionen von Akkulturation, „Romanisierung“, Inklusion und Exklusion.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Beziehungen Roms zum britannischen Norden sowie den Gebieten des Ostens.

Literaturhinweise:

BRODERSEN, K., Das römische Britannien, Darmstadt 1998.

ECKSTEIN, A.M., Rome enters the Greek East, Oxford 2008.

FISCHER, T. (Hg.), Die römischen Provinzen, Stuttgart 2001.

GRUEN, E.S., The Hellenistic World and the Coming of Rome, 2 Bde, Berkeley 1984.

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Marion Heinz

Moral Sense Philosophie

Seminar

Zeit: Fr., 14.00 – 16.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-A 1009

Beginn: 13. April 2012

SOZIOLOGIE

Dr. Olaf Behrend

**Filmseminar: Scheitern, Identitätskrise, Bewährung
und erneutes Scheitern anhand der Analyse des Films
„A Serious Man“**

Seminar

Zeit: Fr., 16.00 – 20.00 Uhr (14-tägig!)
Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2205
Beginn: 13. April 2012

Film ist heutzutage das zentrale ästhetische Medium. Im gelungenen Film werden zentrale Krisen der Lebensführung resp. des Bildungsprozesses des Subjekts ästhetisch verdichtet gezeigt.

Es stellt sich kein Datenerhebungsproblem, was auch und vor allem in prekären Lebensphasen von Klienten und deren Familien sonst sehr heikel ist und die empirische Erforschung erschwert, tendenziell verunmöglicht.

Der vorliegende Film, "A Serious Man" von den Coen-Brüdern soll in dem Seminar rekonstruiert werden, es werden diesbezüglich auch methodische Fragen der Filmanalyse reflektiert und die Filmanalyse selbst wird durchgeführt werden. Zu klären ist, was der Gegenstand des Filmes ist, der Seminartitel liefert eine erste These diesbezüglich, u.a. diese These gilt es zu überprüfen.

Erfahrungsgemäß dauert dies das ganze Semester; falls wider erwarten doch nicht, könnte ein weiterer Film noch hinzugezogen werden, ich würde aktuell diesbezüglich "Winters Bone" von Debra Granik vorschlagen.

KUNSTGESCHICHTE

Dr. Andreas Zeising

Radiokunstgeschichte

Vorlesung

Zeit: Do., 12.00 – 14.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-A 1012

Beginn: 5. April 2012

Dass die Einführung des Rundfunks ein kulturgeschichtlich bedeutsamer Umbruch war, haben Fächer wie Germanistik, Medien- oder Kommunikationswissenschaft längst verinnerlicht. Weithin unerforscht ist dagegen die Rolle, die das neue Medium für den Bereich der Kunstvermittlung und Kunstgeschichte spielte. Tatsächlich war gegen Ende der 1920er Jahre das Thema bildende Kunst bei vielen Sendern ein geläufiger Bestandteil der Programmgestaltung, sei es in Form von kunstwissenschaftlichen Vorträgen, Museumsreportagen, Hörbildern oder Streitgesprächen vor dem Mikrophon. Zu einer Zeit, als das Interesse an Kunst in breiten Bevölkerungskreisen eher abnahm, agierte der Rundfunk auf der Höhe der Zeit und entwickelte adäquate Formen der Vermittlung an ein Publikum, das „Kultur“ immer weniger mit Bildung, denn mit Unterhaltung in Verbindung brachte. Darüber hinaus entdeckten auch die Künstler der Avantgarde früh das Radio als Plattform, die ganz neue Möglichkeiten der Selbstdarstellung bot. Mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus wurde dann jedoch auch dieses Programmsegment der totalitären Ideologie von „Blut und Boden“ unterworfen.

Die Vorlesung wird die Geschichte der Kunst und Kunstvermittlung im frühen Rundfunk von der Weimarer Republik bis in die ersten Jahre nach 1945 nachzeichnen und dabei auch in genereller Weise die technische Entwicklung, Programmgeschichte und –politik des Mediums Rundfunks aufzeigen. Es wird es nicht nur um Fragen der Popularisierung von Wissenschaft und der Methodologie des Faches Kunstgeschichte gehen, sondern auch um die Affinitäten zwischen Avantgarde und Hörfunk sowie die Mentalität der frühen Mediengesellschaft.

Literatur:

Hans Jürgen KOCH/Hermann GLASER: Ganz Ohr. Eine Kulturgeschichte des Radios in Deutschland, Köln 2005. Andreas ZEISING: „Mit den Ohren sehen“. Kunstgeschichte im Hörfunk der Weimarer Republik, in: Kritische Berichte. Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften, Heft 1/2009, S. 112-126.

KUNST DER GEGENWART

Robert Smithson,
Die Erfindung der Landschaft
Ausstellung im Museum für Gegenwartskunst Siegen
vom 04.03. bis 28.05.2012

**Museum für
Gegenwartskunst
Siegen**

**Exklusive und kostenlose Führung für die
Mittwochsakademie
mit Dr. Eva Schmidt am
Dienstag, 17.04.2012 um 16.00 Uhr**



Robert Smithson (1938–1973) gehört zu den bekanntesten Vertretern der Land-Art. Seine ortsspezifische Landschaftsskulptur im Great Salt Lake in Utah, die „Spiral Jetty“, ist geradezu zur Ikone geworden. Auch für die Arbeit mit dem Titel „Broken Circle/Spiral Hill“ formulierte Smithson schriftlich und zeichnerisch seine Ideen für einen Film, zu dem er bereits erste Aufnahmen gemacht hatte, aus dem jetzt ein Film fertig gestellt wurde. Im Museum für Gegenwartskunst wird er zum ersten Mal im Kontext mit Quellenmaterial dem deutschen Publikum präsentiert. Die Ausstellung zeigt insgesamt fünf Filme, 50 Zeichnungen sowie Fotografien und arbeitet insbesondere den Zusammenhang von Landschaftsskulptur und Film bei Robert Smithson heraus.

Bridget Riley,
12. Rubenspreis der Stadt Siegen
Ausstellung im Museum für Gegenwartskunst Siegen
vom 01.07. bis 21.10.2012

**Exklusive und kostenlose Führung für die
Mittwochsakademie
mit Dr. Eva Schmidt am
Dienstag, 03.07.2012 um 16 Uhr**

Bridget Riley (* 1931) erhält den 12. Rubenspreis der Stadt Siegen. Sie gehört zu den profiliertesten Vertreterinnen der Op-Art. Zunächst malte sie im pointilistischen Stil, aber seit den 1960ern werden ihre Werke von Streifen, Kurven, Rauten und Bögen, die exakt angeordnet werden, dominiert. Die überwiegend großformatigen Bilder entstehen in einem mehrere Monate umfassenden Prozess, bei dem hohe Präzision gefordert ist. Die Altmeisterin, der Star der Streifen und Rauten, ist im Kunstkanon längst angekommen. In Siegen wird sie brandneue Bilder präsentieren und mit Wandarbeiten überraschen.



Öffentliche Vortragsreihe

Gegen das Elend der Welt Globalisierung der Gerechtigkeit

Von der Ohnmacht der Politik: schwache Staaten, Gewaltmärkte und Korruption

Das streben nach Glück und die Logik des Wachstums – Für einen neuen Kapitalismus: demokratisch, inklusiv und lokal

Solidarität durch Kampagnen: ATTAC, Brot für die Welt, MISEREOR, Greenpeace u.a.

Das humanitäre Völkerrecht – eine stumpfe Waffe?

Religiöse fundamentalistische Bewegungen und die Paradoxie der Revolution

Krieg oder Frieden – die arabische Revolution und die Zukunft des Westens

Theologie der Befreiung – Option für die Armen

„Keine bessere Weltordnung ohne ein Weltethos!“ – Sinn und Schwierigkeiten einer konkreten Utopie

Ohne Frauen keine Entwicklung, keine Gesundheit, keine Bildung...

Ein Schlüsselproblem: Leistungsfähige Systeme sozialer Sicherung für alle

Voraussichtlicher Beginn: Donnerstag, 19. April 2012.

Das endgültige Programm erscheint Anfang April 2012

www.uni-siegen.de/forum-siegen

Veranstalter: Prof. Dr. Gerhard Hufnagel, Prof. Dr. Ingo Broer, Prof. Dr.-Ing. Peter Haring-Bolivar